



21.06.2024

**Standortbestimmung ambulante Diabetologie in Bayern/Deutschland -
finanzielle Förderung der ambulanten Weiterbildung Diabetologie
GSVG - geplanter Wegfall der Chronikerziffer für Diabetologen**

Sehr geehrte,

aus dringlichem Anlass wenden wir uns an Sie.

Die medizinische Versorgung von Menschen mit Diabetes mellitus hat sich in den letzten 30 Jahren grundlegend verändert. Während zuvor die Betreuung ausschließlich in hausärztlicher Hand lag und nur bei akuten Stoffwechsellstörungen oder diabetischen Komplikationen klinische Einrichtungen in Anspruch genommen wurden, hat sich sukzessive deutschlandweit ein großes Netz von ambulanten spezialisierten Einrichtungen entwickelt, auch diabetologische Schwerpunktpraxis genannt. Hier wird im Team auf höchstem Niveau nach modernsten Standards therapiert, im Zentrum steht die Diabetesschulung und die intensive, individuelle Beratung und Betreuung. Die Qualität dieser Arbeit konnte eindrucksvoll mit einer Publikation dokumentiert werden. Im Telemedizinprojekt des Berufsverbands niedergelassener Diabetolog*innen in Bayern, welches vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege unterstützt wurde, zeigte sich eine signifikante und anhaltende Stoffwechselförderung über 6 Monate ohne Gewichtszunahme unter Einsatz von kontinuierlich messenden Glukosesensoren und telemedizinischer Beratung. Diese moderne und effiziente Therapieoption wurde von den Patient*innen

sehr goutiert. (Versorgungsoptimierung von Menschen mit Diabetes mellitus mit iscCGM unter Einsatz von Telemedizin; Neumann, Irsigler, Diabetes, Stoffwechsel und Herz 3/2021, 30:153-162).

Die Behandlung in den Diabeteseinrichtungen erfolgt in der Regel nach Indikationsstellung und Zuweisung durch die Hausärzte. Die Zusammenarbeit zwischen Hausärzten und Diabetologen ist vertrauensvoll und wird von beiden Seiten wertgeschätzt!

Die Klientel in den spezialisierten Einrichtungen hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich verändert, die Patienten sind älter, multimorbider, kognitiv häufig eingeschränkt oder haben Verständnisprobleme aufgrund eines Migrationshintergrundes. All dies kostet sehr viel Zeit!

Die Ausbildung in der Diabetologie erfolgte über Jahre in klinischen Einrichtungen. Aus ökonomischen und praktischen Gründen sind diese mittlerweile fast alle verschwunden. Die Weiterbildung muss zukünftig also im Wesentlichen auf ambulanter Ebene in den Schwerpunktpraxen erfolgen.

Bedauerlicherweise wurde von den verantwortlichen Stellen in vielen Jahren versäumt, einen Facharzt für Diabetologie zu implementieren. Es handelt sich nur um eine Zusatzbezeichnung. Trotz kontinuierlich steigender Anforderungen im Bereich von Glukosemessung und medikamentöser Therapie wurde die Zeit für die Zusatzweiterbildung der Landesärztekammern von 18 auf 12 Monate reduziert. Ein fatales und falsches Signal!

Eine finanzielle Förderung der Weiterbildung in der ambulanten Diabetologie analog der hausärztlichen Weiterbildung durch GKV und KV ist derzeit nicht möglich, da die gesetzlichen Voraussetzungen fehlen. Nun ist der Gesetzgeber gefordert, rasch Abhilfe zu schaffen. Hier unterscheidet sich die Diabetologie von allen anderen Fach-Disziplinen, bei denen die Aus- und Weiterbildung in Kliniken erfolgt.

Das Durchschnittsalter der in Bayern niedergelassenen und in unserem Verband organisierten Diabetolog*innen liegt um die 60 Jahre. Ohne massive Förderung der Weiterbildung bewegen wir uns auf einen besorgniserregenden Mangel an diabetologischen Schwerpunktpraxen zu und das bei einer prognostizierten Verdopplung der Diabetesprävalenz bis 2050 (Global, regional, and national burden of diabetes from 1990 to 2021, with projections of prevalence to 2050: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2021, www.thelancet.com Published online June 22, 2023 [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(23\)01301-6](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(23)01301-6)).

Die Niederlassung in der Diabetologie ist sowohl haus- als auch fachärztlich möglich, in Bayern sind dies ca. 70 hausärztlich bzw. 30 % fachärztlich. Das Honorar setzt sich aus EBM-Leistungen und aus extrabudgetären Leistungen zusammen, die jeweils auf Landesebene mit der KV, den GKV und den Berufsverbänden verhandelt werden.

Geschäftsstelle
c/o Ramona Beer
Kampenwandstr. 2b
83278 Traunstein

Telefon
0861 9094754
Fax
0861 9094756

E-mail
info@bndb.de
Web
www.bndb.de

Bankverbindung
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE18 3006 0601 0008 2092 35
BIC: DAAEDEDXXX

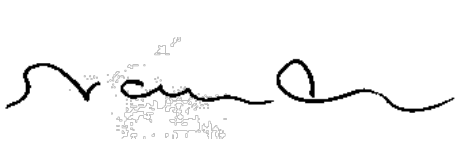
Vorstand
Dr. Christoph Neumann
Dr. Daniela Petersen-Miecke
Dr. Agnes Mittermeier

Die Planung des GVSG sieht vor, nur noch den primär versorgenden Hausärzten die sogenannte Chroniker-Pauschale zu zahlen, nicht jedoch den sekundär versorgenden Praxen, wie den niedergelassenen Diabetologen. Der Anteil der Chronikerziffer am bisherigen Umsatz beträgt in diesen Praxen ca. 40 %. Sollte die Planung Realität werden, droht das Aus der ambulanten Diabetologie. Die Entscheidung für die Spezialisierung wird damit unwirtschaftlich. Auch das DMP-Diabetes mellitus bräche zusammen. Die diabetologische Ebene ist elementarer Bestandteil des DMP-Diabetes mellitus. Dessen Nutzen im Sinne einer verbesserten Patientenversorgung wurde im vergangenen Jahr auf einer Veranstaltung der AOK-Bayern in Nürnberg ausführlich dargestellt und gewürdigt.

Für die Patient*innen wäre dies ein herber und schmerzhafter Verlust. Bei Wegfall der ambulanten, diabetologischen Strukturen droht deutschlandweit eine Überlastung und eine nicht zu bewältigende Überforderung der Hausarztpraxen mit multimorbiden, Zeit intensiven und hohe Kosten verursachenden Patient*innen. Es sollte in unser aller Interesse sein, dies zu verhindern.

Aus diesem Grunde bitten wir Sie dringend, die oben dargelegte Problematik (finanzielle Förderung der Weiterbildung und Fortsetzung der Chronikerpauschale für die Diabetes-Schwerpunktpraxen) auf Bundesebene zu thematisieren und eine Lösung zu finden, um die gewachsenen Strukturen zum Wohle von ca. 8 Millionen Diabetikern in Deutschland erhalten zu können und eine zukunftsgerichtete Weiterbildung für den diabetologischen Nachwuchs zu sichern.

Freundliche Grüße



Dr. med. Christoph Neumann



Dr. med. Daniela Petersen-Miecke



Dr. med. Agnes Mittermeier